

Berichtsvorlage

zur Kenntnis im **Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen, Verwaltung, Energie und Umwelt**

Betreff: **Tätigkeitsbericht der Beauftragten für
Bürgerbeteiligung und Bürgerschaftliches Engagement**

Bezug:

Anlagen: 0

Zusammenfassung:

Bürgerbeteiligung und Bürgerschaftliches Engagement sind zwei Seiten einer Medaille, müssen als sich ergänzend betrachtet und gleichermaßen weiter entwickelt und gefördert werden. Der Schwerpunkt liegt für die Beauftragte für Bürgerbeteiligung und Bürgerschaftliches Engagement (Beauftragte für BE) auf der Bürgerbeteiligung. Zwei umfangreiche Projekte in diesem Bereich waren/sind „Minus 10 Prozent“ und die Bürgerbeteiligung beim Südlichen Stadtzentrum. In beiden Projekten war/ist sie verantwortlich für die Konzeptionsentwicklung, Leitung und Organisation und Durchführung von Beteiligungsverfahren. Der Beteiligungsprozess beim Südlichen Stadtzentrum ist dank der guten Zusammenarbeit und Kooperation mit der Stadtverwaltung, Politik und Bürgerschaft erfolgreich und verläuft für alle Beteiligten zufriedenstellend. Bürgerbeteiligung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Seit vielen Jahren ist sie ein zentraler Bestandteil bei verwaltungs- und kommunalpolitischen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen. Um Bürgerbeteiligung verbindlich zu verankern, ist die konzeptionelle Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung im Tiralog mit der Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft im Jahr 2013 eine zentrale Querschnittsaufgabe der Beauftragten für BE in Zusammenarbeit mit allen betroffenen Bereichen.

Beim Bürgerschaftlichen Engagement konnte die Beauftragte für BE aus Kapazitätsgründen erst 2012 einen breiteren Kontakt zu Ehrenamtlichen und freiwillig Engagierten herstellen. Ein Workshop zur Weiterentwicklung fördernder Rahmenbedingungen und Strukturen ist als Auftakt für einen längeren Entwicklungsprozess zu sehen. In einigen verwaltungsinternen und externen Gremien und Projekten gelang es der Beauftragten für BE eine gute Basis für die künftige Zusammenarbeit zu schaffen.

Ziel:

Information über die Tätigkeiten der Beauftragten für Bürgerbeteiligung und Bürgerschaftliches Engagement im Zeitraum Juli 2009 bis Ende 2012 und Schwerpunkte im Jahr 2013.

Bericht:

1. Sachstand

Nach zweijähriger Vakanz wurde die Stabstelle der Beauftragten für BE zum 1. Juli 2009 mit einem Stellenumfang von 0,5 Stellenanteil wieder neu geschaffen und besetzt. Da Bürgerbeteiligung eine zunehmend stärkere Rolle eingenommen hat, aber auch Ressourcen für das Bürgerschaftliche Engagement nötig sind, wurde die Stelle im Juli 2011 um 0,3 auf 0,8 Stellenanteil erhöht. Bis Ende Juli 2011 war die Stelle dem Ersten Bürgermeister zugeordnet. Seit August 2012 ist sie im Rahmen der Neuorganisation im Büro des Oberbürgermeisters angesiedelt.

Der Beauftragten für BE obliegen folgende Aufgaben:

- Steuerung, Durchführung und Weiterentwicklung von Bürgerbeteiligungsprozessen mit grundsätzlicher Bedeutung für die Stadt.
- Vertretung der Interessen bürgerschaftlich engagierter Gruppierungen in der Verwaltung sowie als Schnittstelle zwischen Verwaltung, Gemeinderat, Institutionen, Vereinen und Initiativen.
- Weiterentwicklung unterstützender Strukturen für Engagierte und Beteiligte in Kooperation mit Betroffenen, der Verwaltung und Politik.
- Förderung und Stärkung der Anerkennung des Bürgerschaftlichen Engagements
- Ansprechpartnerin für Partizipation, Engagement und Ehrenamt; verwaltungsintern und extern.
- Koordination der Verwaltungslotsen

Bürgerinnen und Bürger fordern verstärkte Mitsprache, insbesondere in einer Stadt wie Tübingen mit einer Bürgerschaft mit hohem Bildungsstand. Seit vielen Jahren wird dies von der Stadtverwaltung berücksichtigt. Sie legt großen Wert darauf Bürgerinnen und Bürger frühzeitig zu informieren. In dialogorientierten und beratenden Verfahren werden Bürgerinnen, Bürger und Entscheidungsträger frühzeitig an der Meinungsbildung und zur Vorbereitung politischer Entscheidungen beteiligt. Dies führt zu höherer Akzeptanz der Entscheidungen und größerer Zufriedenheit in der Bürgerschaft. Zu den unterschiedlichen Beteiligungsverfahren, die inzwischen in vielen Bereichen Standard ist, gehören:

- Projekt- od. anlassbezogene Beteiligung (z. B. Interimslösung Lindenbrunnen-Pavillon, Südl. Stadtzentrum, Alte Weberei)
- Projektunabhängige Beteiligung zur Erarbeitung von Grundlagen, Konzeptionen (z. B. Kriterien Innenentwicklung, Rahmenplan Gartenstraße, Kulturkonzeption ...)
- Institutionalisierte Gremien (z. B. Mensaarbeitskreis, Integrationsbeirat, Ortsbeiräte, AK Denkmalpflege, Bedarfsplanung Kita...)

Viele Kommunen sind auf dem Weg Leitbilder oder Spielregeln zur Bürgerbeteiligung zu entwickeln und sie damit transparenter zu machen, das Vertrauen zwischen allen Akteuren zu stärken und als grundlegendes Prinzip der Verwaltungsarbeit in allen Bereichen und der Kommunalpolitik verbindlich zu verankern. In diesem Bereich sieht auch die Stadtverwaltung zunehmenden Handlungsbedarf, als Querschnittsaufgabe und im Dialog mit der Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft.

Schwerpunkte

Bei den Aufgaben der Beauftragten für Bürgerbeteiligung und Bürgerschaftliches Engagement (Beauftragte für BE) steht die Bürgerbeteiligung mit 0,5 Stellenanteil im Vordergrund. Zunächst werden die Begriffe „Bürgerbeteiligung“ und „Bürgerschaftliches Engagement“ erläutert um sie zu unterscheiden, auch wenn Überschneidungen vorhanden und erwünscht sind.

1. Bürgerbeteiligung

Bürgerbeteiligung bezeichnet die Beteiligung (Partizipation) der Bürgerinnen und Bürger an politischen Entscheidungen und Planungsprozessen indem sie Anregungen aus ihrer Sicht, ihren Sach-

und Fachverstand in Ergänzung zum Gemeinderat einbringen um gemeinsam optimale Ergebnisse mit größerer Akzeptanz bei allen Beteiligten zu erzielen. Der Begriff „Bürgerbeteiligung“ ist jedoch nicht scharf abgegrenzt und wird für eine Vielzahl unterschiedlicher Verfahren verwendet.

2. Bürgerschaftliches Engagement

Zum Bürgerschaftlichen Engagement im Sinne von sozialer Teilhabe gehören alle Formen des Ehrenamtes, des freiwilligen Engagements, Selbsthilfeaktivitäten sowie die Übernahme gemeinwohlorientierter Aufgaben durch bürgerschaftliche Gruppen. All diesen Aktivitäten ist gemeinsam, dass es Handlungen sind, die Menschen außerhalb eines Erwerbsverhältnisses sowohl für sich als auch für das Gemeinwohl tun und nicht auf monetären Gewinn ausgerichtet sind.

Nach diesen Definitionen wird deutlich, dass die Begriffe nicht wirklich voneinander getrennt zu sehen sind. Bürgerinnen und Bürger, die sich bürgerschaftlich engagieren, sind an der Mitgestaltung des Gemeinwesens beteiligt, ebenso sind jene, die sich im politischen Rahmen beteiligen, bürgerschaftlich engagiert. Zur Verständigung was mit welchem Begriff gemeint ist, scheint eine Unterscheidung von Bürgerbeteiligung in Zusammenhang mit politischen Entscheidungsprozessen und Bürgerschaftlichem Engagement im Sinne von Engagement für das Gemeinwohl in allen anderen gesellschaftlichen Bereichen sinnvoll.

Zu Beginn ihrer Tätigkeit konnte die Beauftragte für BE auf keinerlei Strukturen, Netzwerke oder Kontakte zurückgreifen. Deshalb nutzte sie die Anfangsphase zur Bedarfermittlung zur Bürgerbeteiligung und zum bürgerschaftlichen Engagement sowohl innerhalb der Verwaltung, als auch bei Vereinen und Organisationen. Hieraus konkrete weitere Schritte und Planungen abzuleiten wurden ab 2010 durch die Schwerpunktsetzung auf die Bürgerbeteiligung zunächst aufgeschoben.

Der Schwerpunkt „Bürgerbeteiligung“ nahm Anfang 2010 mit der Leitung des Projekts „Minus 10 Prozent“ den vollen Stellenumfang in Anspruch. 2011 stand die Bürgerbeteiligung bei der Entwicklung des Südlichen Stadtzentrums im Fokus der Beauftragten für BE. Im Frühjahr 2012 konnte sie, in Folge der Stellenaufstockung, den Prozess zur Weiterentwicklung fördernder Rahmenbedingungen und Strukturen für freiwillig Engagierte mit einem Workshop starten.

Schwerpunktaufgaben 2010 bis 2012 **Minus 10 Prozent**

Gemeinsam mit der damaligen stellvertretenden Kämmerin leitete die Beauftragten für BE das Projekt und die dezernatsübergreifenden Projektgruppe „Minus 10 Prozent“. Aufgabe der Projektgruppe war die Koordinierung der Vorschläge der Dienststellen, Klärung von Fragen, Erstellung von Konsolidierungsregeln, Sicherstellung der einheitlichen Bewertung der Vorschläge, Unterstützung der Dienststellen in der Erarbeitung der Maßnahmen, Überwachung der Fristen, Aufbau eines Controllingsystems für die weitere Behandlung der Vorschläge nach Abschluss des Projekts, die Kommunikation und Moderation der dafür notwendigen Prozesse und Projekte in den Dienststellen sowie die Erarbeitung eines Konzepts für die Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation. Der Vorschlag der SPD-Fraktion eine Bürgerbefragung durchzuführen wurde aufgegriffen und beschlossen. Im September 2010 wurde dazu eine repräsentative Bürgerbefragung in Tübingen durchgeführt. Die Vorgaben zu den Einsparungen wurden erreicht und waren für die Folgejahre maßgeblich.

Bürgerbeteiligung bei der Entwicklung des Südlichen Stadtzentrums

Unter der Federführung der Beauftragten für BE wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Baudezernat ein breites Bürgerbeteiligungsverfahren in einem der bedeutendsten Stadtentwicklungsprozesse in den nächsten Jahren, mit komplexen Zusammenhängen im Hinblick auf den Handels- und

Dienstleistungsbestand und die verkehrlichen Rahmenbedingungen konzipiert und durchgeführt. Vorab war es wichtig für die Teilprojekte, die jeweilige Aufgabe, die Beteiligungsform und den Rahmen für die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger genau fest zu legen und mit dem Gemeinderat abzustimmen. (s. Vorlage 700/2011)

Bis zur Arbeitsaufnahme der Projektleitung Südliches Stadtzentrum im Januar 2012 war die Beauftragte für BE gemeinsam mit der Referentin des Baubürgermeisters für die Koordination der Teilprojekte und den Lenkungskreis verantwortlich. Weitere Aufgaben waren die Entwicklung des Anmeldeverfahrens für die Beteiligung in den Teilprojekten, die Organisation der Auftaktveranstaltung im Juni 2011 mit rund 300 Bürgerinnen und Bürgern, Workshops und Infoveranstaltungen, die Adressenverwaltung aller im Prozess Beteiligten, Einladungen und die Moderation des Runden Tisches Zinserdreieck. Wichtig für den Gesamtprozess ist die Öffentlichkeitsarbeit, u. a. die Erstellung von Informationsmaterialien über den Verlauf des Prozesses und den Projektfortschritt in enger Kooperation mit der Projektleitung und der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Um Bürgerinnen und Bürger auch außerhalb der etablierten Beteiligungsformen und festen Gruppen zu erreichen, wurde im Oktober vor dem Umlandbad an einem Nachmittag ein Informationsstand zum Umbau des Zinserdreiecks eingerichtet - eine bisher eher unübliche Form der Information. Der Oberbürgermeister nutzte die Möglichkeit zu Gesprächen mit Passantinnen und Passanten, der Projektleiter des Teilprojekts Zinserdreieck und die Projektleitung des Südlichen Stadtzentrums erläuterten Interessierten den Entwurf.

Förderung des Bürgerschaftlichen Engagements

Gute institutionelle und organisatorische Rahmenbedingungen, die Kooperation mit anderen Einrichtungen und Organisationen und Öffentlichkeitsarbeit fördern das Engagement und die Bereitschaft sich zu engagieren. Ende März veranstaltete die Beauftragte für BE einen Workshop zur Weiterentwicklung fördernder Strukturen fürs Bürgerengagement und Ehrenamt. Außerdem war es Ziel erstmals auf breiter Basis Kontakt zu Engagierten herzustellen. Rund 80 Engagierte, meist aus dem sozialen Bereich, waren beteiligt. Zu den Themen „Gesicherte Finanzierung“, „Kommunikation extern und intern“, „Aufgaben der Stadt“, „Anerkennung“, „Fortbildung“ und „Bürgerbeteiligung“, wurden eine große Zahl von Vorschlägen und Wünschen zusammen getragen. Einige Wünsche sind bereits realisiert, aber offensichtlich nicht ausreichend kommuniziert, oder nicht bekannt genug wie z.B. die Vereinsdatenbank im Internet, oder die zuständigen Stellen und ihre Aufgaben bei der Stadtverwaltung und in Tübingen. Dem Wunsch nach Fortbildung konnte bereits entsprochen werden. Ende Oktober startete das erste Tübinger Fortbildungsangebot für Engagierte „Fit fürs Ehrenamt“. Das nächste Programm ist für Herbst/Frühjahr 2014 geplant.

Weitere Aufgaben und Projekte

BEST- Förderung der Engagementstrukturen im Landkreis Tübingen

BEST war von 2009 bis 2011 ein vom Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend mit 50.000 € pro Jahr gefördertes Leuchtturmprojekt. BEST steht für „Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen engagieren sich freiwillig, vernetzt im System bürgerschaftlicher Wertschöpfung im Kreis Tübingen“. Träger war der Landkreis Tübingen. Die Stadt Mössingen, die Universitätsstadt Tübingen (vertreten durch die Beauftragte für BE), Stadt Rottenburg, Diakonisches Werk Tübingen, Caritas Schwarzwald/Gäu, Kreissenorenrat Tübingen e.V. waren Projektpartner. Ziel war es Chancen und Grenzen des eines verbindlichen Freiwilligendienstes aller Generationen (FDaG, 8 Std. pro Woche für die Dauer von mindestens einem halben Jahr) zu ermitteln und insgesamt das Bürgerschaftliche Engagement im Landkreis Tübingen zu stärken. Wichtig war auch die Frage wie die Potenziale der Bürgerinnen und Bürger in der dritten Lebensphase (60-80 Jahre) erschlossen werden könnten.

Der FDaG ist eine Engagementform von vielen und stellte daher nur eine Nische in der Engagementlandschaft dar. Mit 20 erreichten Vereinbarungen wurde das Potenzial weitestgehend ausgeschöpft. Es wurde daher bei allen Projektbeteiligten kein Bedarf für die weitere finanzielle Förderung oder Unterstützung dieser Engagementform aus Eigenmitteln gesehen. Was bleibt ist die Einrichtung der Freiwilligenbörse im Internet, die als innovatives Instrument für die Freiwilligensuche von Vereinen und Einrichtungen konzipiert und eingerichtet wurde: www.engagiert-im-kreis-tuebingen.de und der „Infotag zum Freiwilligen Jahr“ für Schülerinnen und Schüler, der jährlich im Oktober unter der Federführung des Landratsamtes stattfindet. Das Projekt bildete darüber hinaus eine gute Grundlage für die Zusammenarbeit auf Landkreisebene.

Grünpflege-Patenschaften - (M)ein Stück Tübingen

Menschen, die sich unentgeltlich für die Stadt engagieren, Spaß am Gärtnern haben und ein Stück öffentliches Grün im Rahmen einer Partnerschaft verschönen und gestalten wollen, sollte der Zugang dazu erleichtert werden. Auf Antrag von AL/Grüne und dem Projekt „Vernachlässigte Infrastruktur“ im Rahmen der Haushaltskonsolidierung 2010 und auf vielfache Anregung aus der Bürgerbefragung, erarbeitete die Beauftragte für BE mit allen beteiligten städtischen Stellen ein einheitliches Konzept für bereits bestehende und neue (Grünpflege-)Patenschaften im öffentlichen Raum mit der Bezeichnung „(M)ein Stück Tübingen“. (s. Vorlage 522a/2010). Zu den bestehenden 78 registrierten Patenschaften, die mit den jeweils zuständigen Fachbereichen oder Verwaltungsstellen direkt vereinbart wurden, kamen seitdem über 30 neue hinzu. Auf Vorschlag der Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher wurden für alle Patinnen und Paten zwei Gutscheine für zwei kostenlose Laubsäcke und zwei zum reduzierten Preis beschlossen, auch als kleine Anerkennung für ihr Engagement. Alle zwei bis drei Jahre ist darüber hinaus eine Form der Anerkennung durch die Beauftragte für BE vorgesehen. 2010 fand die erste Anerkennungsveranstaltung für die Grünpatinnen und –paten im Rathaus statt.

Neubürgerinnen und Neubürger -Begrüßung

Aus einer Idee des BüroAktiv Tübingen e.V. wurde seit 2006 durch die Einladung der neu Hinzugezogenen durch die damalige Oberbürgermeisterin und ab 2007 durch Oberbürgermeister Boris Palmer, in Kombination mit einer Plattform für Vereine, ein erfolgreiches Projekt. Es findet jährlich im Herbst statt. Die in einem Zeitraum von einem Jahr neu Zugezogenen (rund 6.000 mit 1. Wohnsitz) werden zu einer Theatervorstellung ins LTT eingeladen. Der im Anschluss an die Theateraufführung stattfindende große Markt der Vereine ist sowohl für die Neuen als auch für alle Tübingeninnen und Tübinger geöffnet. Für die zirka 50 mitwirkenden Vereine ist dies eine wichtige Möglichkeit um sich und ihre Angebote vorzustellen und neue Engagierte und Mitmacherinnen und Mitmacher zu finden. Kooperationspartner sind das Landestheater Tübingen, BüroAktiv Tübingen e.V., Bürger- und Verkehrsverein und der Handel- und Gewerbeverein. 2012 gab es erstmal eine Tombola, zugunsten des Deutschen Kinderschutzbundes Tübingen e.V..

Alte Weberei

Die Beauftragte für BE ist im Entwicklungsprojekt Alte Weberei zuständig für das Teilprojekt Bürgerbeteiligung. Nach der Reduzierung des Stenumfangs der Referentin des Baubürgermeisters übernahm die Beauftragte für BE die Moderation des Runden Tisches Lustnau. Im November 2012 startete sie, gemeinsam mit der WIT, den Beteiligungsprozess mit den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern der Alten Weberei für die Gestaltung im öffentlichen Raum.

Für die Grünfläche zwischen Bocciabahn und Klärwerk wird ein Beteiligungsprozess mit einem Workshop im Frühjahr, über Ziele und Bedarf für diese Fläche als Spiel- und Freizeitgelände für Kinder und Jugendliche angestoßen, den die Beauftragte für BE organisiert und moderiert.

Gremien und Netzwerke

Die Arbeit der Beauftragten für BE ist auf interne und externe Vernetzung ausgerichtet. Eine hohe Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft sind dafür eine wichtige Kompetenz. Regionale und überregionale Zusammenarbeit, insbesondere auf dem Gebiet der Bürgerbeteiligung, sorgen für den nötigen Input, Austausch und gegenseitige Unterstützung.

Verwaltungsinterne Vernetzung

Zum verwaltungsinternen Austausch und zur Zusammenarbeit bei der Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen fürs freiwillige Engagement lädt die Beauftragte für BE zweimal pro Jahr die Stabstellen und Fachkolleginnen aus den Bereichen Integration, Senioren und Menschen mit Behinderung, Familie, Sport, Kultur und Klima und Umwelt ein. Sie kooperieren mit den entsprechenden Vereinen und Ehrenamtlichen, sind Ansprechpartner und zuständig für deren Zuschüsse. Ziel ist die gegenseitige Information, Absprache, kollegialer Austausch und Beratung und die Identifizierung übergeordneter Aufgaben, die alle gleichermaßen betrifft und damit zum Aufgabenbereich der Beauftragten für BE gehören, wie z.B. Fortbildungsangebote, Öffentlichkeitsarbeit für die Vereinsdatenbank, die Freiwilligenbörse.

Kooperationen

Das BüroAktiv Tübingen e.V und das Sozialforum Tübingen e.V. werden sowohl von der Stadt als auch vom Land für das Bürgerschaftliche Engagement gefördert. Das Sozialforum bietet neben der Selbsthilfekontaktstelle unter anderem Unterstützung für Vereine und Initiativen im Sozia- und Gesundheitsbereich Unterstützung an. Das BüroAktiv ist eine Anlaufstelle für Vereine, Einrichtungen und Initiativen. Der Verein berät bei der Freiwilligenvermittlung und führt eigene Projekte durch. Mit beiden Vereinen ist die Kooperation wichtig um gemeinsam daran zu arbeiten die Strukturen und Bedingungen fürs Engagement zu weiter zu entwickeln, sich über Ziele und Vorhaben zu verständigen und gemeinsame Projekte durchzuführen, wie z. B. eine Veranstaltung zur Anerkennung von Engagierten.

Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

Seit Juli 2012 ist die Beauftragte für BE Mitglied im Sprecherrat der Fachkräfte für Bürgerschaftliches Engagement. Schwerpunkte sind die Beratung und Unterstützung neuer Kolleginnen und Kollegen in anderen Städten und Kommunen, Vorbereitung und Durchführung der Jahrestagung. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement im Sozialministerium wirkt der Sprecherrat an der Engagementstrategie Baden-Württemberg mit.

Netzwerk Bürgerbeteiligung der Stiftung Mitarbeit

Durch den Aufschwung der Bürgerbeteiligung, nicht nur in Baden-Württemberg, entstehen zahlreiche Angebote und Netzwerke. Als eine der ersten hat die Stiftung Mitarbeit die Internetplattform Netzwerk Bürgerbeteiligung eingerichtet. Dort können Materialien eingestellt und Informationen ausgetauscht werden. Die Beauftragte für BE hat eine Plattform zum Austausch über die Verankerung der Bürgerbeteiligung in der Kommunalverwaltung initiiert und ist damit an einer regionalen und einer überregionalen Netzwerkgruppe beteiligt.

Allianz für Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg

Die Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg hat im Mai eine Allianz für Bürgerbeteiligung ins Leben gerufen. Je nachdem wie diese sich weiter entwickelt, kann sich die Mitwirkung der Beauftragten für BE auch vom Netzwerk Bürgerbeteiligung zur Allianz hin verlagern.

Die Beauftragte für BE hat eine Bewerbung bei dem Wettbewerb „Leuchttürme der Bürgerbeteiligung“ des Staatsanzeigers, unter der Schirmherrschaft von Gisela Erler, Staatsrätin für Zivilgesell-

schaft und Bürgerbeteiligung anlässlich des 60 jährigen Landesjubiläums zur Bürgerbeteiligung im Südlichen Stadtzentrum eingereicht. Insgesamt liegen 120 Bewerbungen vor. Berichtet wird über alle eingereichten Projekte. Über alle Projekte wird im Staatsanzeiger berichtet. Die Gewinner werden durch die Leserinnen und Leser des Staatsanzeigers und eine Bürgerjury ermittelt.

Anfragen

Im Zusammenhang mit der Bürgerbefragung zur Haushaltskonsolidierung wurde die Beauftragte für BE häufig aus anderen Kommunen zur Gemeinderatsentscheidung, dem Fragebogen, den Kosten, dem Prozedere, etc. angefragt. Dazu kamen mehrere Auswertungen, Bachelorarbeiten über Bürgerhaushalte und ein Vortrag.

Für die Freiwilligenvermittlung ist in Tübingen das BüroAktiv ein zuverlässiger Ansprechpartner. Anfragen von Engagementwilligen und Vereinen oder Initiativen bei der Beauftragten für Bürgerengagement sind eher selten, kommen aber hin und wieder vor. Sie werden auf die Möglichkeiten im Internet und die persönliche Beratung des BüroAktivs hingewiesen.

Ausblick – Schwerpunkte 2013

Ein Schwerpunkt ist die konzeptionelle Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung. Ziel ist eine systematische und transparente und in allen Bereichen der Kommune verankerte Bürgerbeteiligung. Beginnend mit einer Bestandsaufnahme der bisherigen Beteiligungspraxis und einer qualitativen Bewertung und Impulsen für die Weiterentwicklung der Bürgerbeteiligung könnte am Ende des Prozesses, an dem die Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft beteiligt sind, ein Leitfaden oder eine Handreichung zur Bürgerbeteiligung in Tübingen stehen (s. Vorlage 19/2013).

Um das bestehende Engagement zu stabilisieren und neue Engagementpotenziale zu erschließen ist die Zusammenarbeit und Vernetzung der verschiedenen Organisationen, Einrichtungen und Aktivitäten, die mit Bürgerschaftlichem Engagement befasst sind, eine zentrale Anforderung. Anknüpfend an den Workshop im Frühjahr 2013 arbeitet die Beauftragte für BE, mit Beteiligung der entsprechenden Einrichtungen, Vereinen, Initiativen und Engagierten, an der Weiterentwicklung bestehender Vernetzungsstrukturen.

Zur Kinderbeteiligung hat der Jugendgemeinderat 2009 erstmals ein Kinderrathaus durchgeführt. Der wichtigste Wunsch der Kinder war die institutionelle Kinderbeteiligung. Zugesagt wurde den Kindern, alle zwei Jahr ein Kinderrathaus durchzuführen. Am 07. Juni 2013 findet das nächste Kinderrathaus im Landratsamt statt.

2006 fand die letzte größere Veranstaltung zur Anerkennung Ehrenamtlicher und Engagierter in Tübingen statt. Am 12. April 2013 wird eine „Anerkennungsgala“, als Kooperationsprojekt der Beauftragten für BE, des BüroAktiv und des Sozialforums im Hotel Stadt Tübingen statt finden.

Bericht

1. Anlass/Problemstellung
2. Sachstand
3. Vorgehen der Verwaltung
4. Lösungsvariante
5. Finanzielle Auswirkung
6. Anlagen: